

Sanierung an St. Marien kann starten

Anbau bereits abgerissen, Fundamente freigelegt – Spezialsanierung soll bald starten

Von Viola De Geare

H12
18.5.26

Thalmässing – Die Sanierungsarbeiten am Gemeindezentrum St. Marien im Thalmässinger Ortskern haben begonnen. In den kommenden Wochen sollen die Arbeiten am Fundament beginnen.

Als erster Schritt ist vor wenigen Wochen der Anbau aus den 1980er-Jahren abgerissen worden, der die frühere Werktagskirche St. Marien in ein Gemeindezentrum verwandelt hatte – im Anbau waren die Sanitäranlagen, Garderoben und Lagerräume untergebracht. Der Abriss war zur Sanierung unvermeidbar.

Risse wurden immer größer, Ursache zunächst unklar

Denn in den vergangenen Jahren hatten sich in dem unbauten Gotteshaus immer stärkere Risse gezeigt, die von Setzungen des Fundaments herrührten, wie ein Gutachten herausfand. Denn der Kirchturm, der älteste Teil der Kirche, hat ein starkes Steinfundament. Das Langhaus der Kirche wurde aber im 16. Jahrhundert abgerissen und neu gebaut. Als Fundament wurden Eichenbalken eingebaut. Wenn diese im Nassen unterhalb des Grundwasserspiegels liegen, sind sie unter diesen anaeroben Bedingungen jahrhundertlang haltbar.

Durch das Absinken des Grundwasserspiegels fielen



Der Anbau aus den 1980er-Jahren an die Kirche St. Marien ist bereits abgerissen, die Fundamente sind freigelegt. Foto: Viola De Geare



diese aber in den vergangenen Jahrzehnten trocken und begannen, sich zu zersetzen. Zwischen altem Kirchturm und dem nicht ganz so alten Langhaus begannen sich daraufhin Risse zu zeigen. Nach Abriss des Anbaus ist nun das Baufeld rund um die Kirche geräumt und auch das Rad der Zeit, das Exilantendenkmal, abgebaut, die Fundamente sind freigelegt, so dass die Arbeiten bald starten können.

Bei der Fundamentsanierung werden nun die verfall-

ten Fundamentreste entfernt und Beton eingespritzt, um das Mauerwerk neu zu unterfangen, erläutert der für St. Marien zuständige Pfarrer von St. Michael, Rudolf Hackner. Diese aufwendige Sanierung solle in den kommenden zwei Wochen starten, so Hackner.

Auch im Anschluss soll aus St. Marien wieder ein Gemeindezentrum werden, das dann auch die Kommune mitnutzen möchte. „Das ist eine einmalige Chance. Es ist ein ortsbildprägendes und identitätsstif-

tendes Gebäude. Da ist es fast Pflicht, das zu erhalten“, hatte Gemeindevorstandungsleiter Lars Strobel bei der Vorstellung der Maßnahme im Juli vergangenen Jahres betont.

Städtebauförderung gibt hohe Summe für Sanierung

Und so hatte auch die Städtebauförderung eingewilligt, 1,5 Millionen Euro zur Sanierung zu geben, der Markt Thalmässing ist hier mit 300 000 Euro bereits beteiligt. Auch die

Evangelische Landeskirche hatte mitgezogen und 732 000 Euro zugesagt – eine historisch hohe Summe in Zeiten klammer Kirchenkassen. „Wenn kommunale Mittel in dieser Höhe fließen, ziehen wir als Kirche natürlich mit“, hatte Dekanin Ingrid Gottwald-Weber damals gesagt. 300 000 Euro muss die Gemeinde St. Michael noch über einen Kredit, Eigenleistung und Spenden aufbringen. Rund 2,9 Millionen Euro soll die Sanierung dann in Summe kosten. HK